

Im Büro: Barbara arbeitet, ihr Sohn Adrian (8) macht Hausaufgaben.



## Mit der Schwangeren-Fibel neue Jobs geschaffen

Barbara Hirt (37) kommt in einer privaten Krise auf ihre Geschäftsidee. Adrian, ihr ältester Sohn, ist ein Jahr, Justin, der Kleine, gerade drei Wochen alt, als sie vor sieben Jahren ihren Mann Ben (heute 43) verlässt. Für Barbara, die gelernte Marketing-Fachfrau, besonders schmerzhaft: „Ich war im Mutter-schutz, musste erst mal zum Sozialamt, um Geld für eine Wohnung zu bekommen. Verzweifelt habe ich gefragt, wie ich aus dieser Lage rauskomme, denn vom Staat abhängig sein wollte ich nicht.“

Da erinnert sich Barbara an etwas, worüber sie sich in ihrer ersten Schwangerschaft geprügelt hat. „Ich suchte eine Hebammen für Hausgeburten, fand aber nirgendwo Infos.“ Sie wunderte sich: „Es gibt so viele Ratgeber für alles Mögliche, aber keine Info-Fibel für werdende Mütter.“ Das will Barbara ändern – und fasst einen mutigen Entschluss: Ich produziere so ein Heft selbst!

Barbara beginnt zu recherchieren, sammelt Adressen von Hebammen, Termine für Geburtsvorbereitungskurse, Fortschritte für Kinder, eben alles, was Schwangere und junge Mütter interessiert. Dann kauft sie sich einen gebrauchten Computer. Bis vier Uhr morgens gestaltet sie Seiten. Ein halbes Jahr plüzt sie sich keine freie Minute – aber dann geht das erste Heft in Druck.

Im März 1999 erscheint die erste 35-Seiten-Ausgabe von „Kids und gut“. Barbara verteilt selbst 3000 Exemplare, z.B. bei Kinderärzten und in Spielzeugläden. Der Clou: Jeder nimmt das Heft gern, denn es ist gratis. Barbara: „Es finanziert sich über Anzeigen, die z.B. Babyfachgeschäfte oder Wickelhersteller schalten.“ Und es bleibt genug übrig, dass Barbara mit den Kindern davon leben kann. „Es war ein tolles Gefühl, dass ich auch ohne Mann und Sozialhilfe klarkomme.“

Alle drei Monate kommt ein neues Heft (Auflage aktuell: 200.000) – inzwischen

nicht mehr nur in ihrer Heimatstadt Göttingen, sondern auch in München, Berlin, Köln, Düsseldorf und Hamburg (Info-Tel.: 05 51 99 72 53). Und das Magazin hat auch einen neuen Namen, heißt jetzt „Kids gut“. Schon lange schafft Barbara die Arbeit nicht mehr allein. 18 Frauen – nur Mütter – und drei Männer sind im „Kids gut“-Verlag beschäftigt. Sie arbeiten Teilzeit, dürfen ihre Kinder mitbringen. Es gibt sogar ein Spielzimmer. Finanzielle Sorgen hat die Chefin nicht mehr. Auch privat ist sie wieder happy: Mit Partner Karsten (39) kriegt sie im November ihr drittes Kind. Das Baby hat dann Bettchen und Wickeltisch im Büro, denn eines ist für Barbara klar: „Ich arbeite auf jeden Fall weiter.“



„Kids gut“:  
Gebündelte  
Infos über  
Schwangerschaft,  
Geburt und  
Erziehung